



# Pressemitteilung

Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e. V.

## **„Gefahr Toter Winkel“ - Fuhrgewerbe-Innung unterstützt auch 2006 Aufklärung von Verkehrsteilnehmern**

(Berlin, 27.03.2006) „Brummi und Bus zum Anfassen.“ So könnte man auch in diesem Jahr den Inhalt der Verkehrssicherheitsaktion „Toter Winkel“ wieder in einfachen Worten zusammenfassen, die von Unternehmen der Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e. V. im zwölften Jahr in Folge unterstützt wird. Ziel der vom 27. – 31. März in Berliner Schulen stattfindenden Aktion ist es, Wissensdurst, Spieltrieb und natürliches Interesse an „Brummi“ und Bus von Kindern positiv zu nutzen, um ihnen die leider nach wie vor bestehenden Gefahren des Toten Winkels aufzuzeigen.

Güterkraftverkehrs- und Omnibusunternehmen der Fuhrgewerbe-Innung ermöglichen durch die ehrenamtliche Gestellung ihrer Fahrzeuge in den Berliner Stadtbezirken die Demonstration der Tücken des toten Winkels, der bestimmte Fahrzeugbereiche für den Kraftfahrer nicht einsehbar macht. Nach Einschätzung der Innung zahlt sich das Engagement aller Aktionsteilnehmer zunehmend aus. Ausdruck hierfür sind nicht allein die Unfallzahlen, sondern die auch bei vielfältigen anderen Anlässen deutlich werdenden Diskussionen zu dieser Thematik. Diese lassen deutlich werden, dass die Öffentlichkeit für die Problematik Toter Winkel weit sensibler geworden ist, als das noch vor einigen Jahren der Fall war.

Für die Innung und ihre Betriebe ist das allerdings kein Grund, in ihren Bemühungen nachzulassen. Selbst einmal vom Fahrersitz eines LKW oder Omnibusses aus die Sichtmöglichkeiten im Straßenverkehr zu erleben, erleichtert vielen Schülern das Verständnis für richtiges Verhalten, um der Gefahr des toten Winkels zu begegnen.

Modernste Spiegelsysteme an Nutzfahrzeugen, die den toten Winkel weiter mindern, ergänzen inzwischen vielfach den bei LKW über 7,5 t seit vielen Jahren vorgeschriebenen Radfahrerspiegel. Seit vergangenem Jahr ist es zudem zulässig, die voraussichtlich erst 2007 verbindlich wirksam werdenden Spiegelvorschriften bereits freiwillig anzuwenden. Verschiedene Nutzfahrzeughersteller nutzen diese Möglichkeit bereits und rüsten ihre Neufahrzeuge schon mit diesen Spiegeln aus. Die Innung hat ihre Mitglieder aufgerufen, Fahrzeuge, für die bereits Nachrüstmöglichkeiten bestehen, ebenfalls mit derartigen Spiegeln auszurüsten.

Dennoch gilt weiter: nur der Blickkontakt zum Kraftfahrer hilft, die Gefahr des toten Winkels bei abbiegenden Lastkraftwagen und Omnibussen an Kreuzungen tatsächlich auf das geringste Niveau vermindern.

Verantwortlich: Gerd Bretschneider  
Telefon: 030 – 251 06 91  
Fax: 030 – 251 06 93  
e-Mail: [info@fuhrgewerbe-innung.de](mailto:info@fuhrgewerbe-innung.de)  
Internet: [www.fuhrgewerbe-innung.de](http://www.fuhrgewerbe-innung.de)

Hedemannstraße 13  
10969 Berlin

Telefon 030.251 06 91  
Telefax 030.251 06 93

[www.fuhrgewerbe-innung.de](http://www.fuhrgewerbe-innung.de)  
[info@fuhrgewerbe-innung.de](mailto:info@fuhrgewerbe-innung.de)